

Stein auf Stein!

Von Bürgermeister Dr. Nevermann

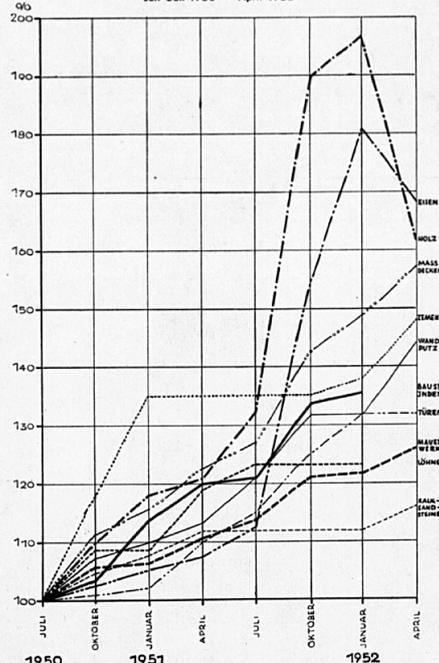
Noch geht der Aufbau in Hamburg in annähernd gleichem Umfange weiter wie in den Vorjahren, von denen hier berichtet wurde. Unter Anspannung aller Kräfte, insbesondere durch den jährlichen Vorgriff auf Wohnungsbaumittel des nächsten Haushaltjahres konnte ein kontinuierlicher Baufortgang gesichert werden. Allerdings ist die Zahl der neuen Baugenehmigungen in diesem Jahre bereits kleiner geworden. Es kommt jetzt auf die Finanzierung im Frühjahr 1953 an, bzw. auf einen neuen Vorgriff für diese Finanzierung, denn die Forderung Hamburgs auf eine mehrjährige Festlegung der Bundesmittel für den Wohnungsbau ist bisher noch nicht erfüllt worden.

Aber haben wir bisher in stetiger Arbeit Stein auf Stein fügen können, so wollen wir auch für die Zukunft den Willen nicht aufgeben, das Aufbauwerk in gleichem Umfange fortzusetzen.

Bevölkerung, Beschäftigung und Preise

Die Erwerbslosigkeit der Bauarbeiter in Hamburg lag im Berichtsjahr etwas höher als 1949/51, im Sommer 1952 jedoch geringer! Im Jahresdurchschnitt waren 18 Prozent aller Bauarbeiter erwerbslos, während der Bundesdurchschnitt bei 15 Prozent lag. In den saisonmäßig schlechten Monaten Dezember, Januar und Februar waren im Bund prozentual mehr Erwerbslose vorhanden als in Hamburg, das zeigt, daß die Bemühungen Hamburgs, soweit es die Witterung zuläßt, auch in den schlechten Monaten die Beschäftigung im Baugewerbe zu halten, sich doch ausgewirkt haben. Durch die Bereitstellung öffentlicher Mittel für den Wohnungsbau, durch einen Vorgriff auf das Etatjahr 1952/53 konnte der sonst zu erwartende tiefe Einbruch in die Beschäftigung im Baugewerbe z. T. aufgefangen werden.

Baukostenentwicklung
seit Juli 1950 — April 1952



Der Baukostenindex zeigt den Durchschnitt der Preisentwicklung für Baustoffe. Die Bewegung der Preise für die verschiedenen Baustoffe und Bauarbeiten sind aus der graphischen Darstellung ersichtlich.

Die bessere Entwicklung der Bauwirtschaft im Bundesdurchschnitt ist vor allem auf das Anlaufen der Bauvorhaben der Besatzungsmächte im Westen Deutschlands zurückzuführen. Es waren im Durchschnitt etwa 8600 Bauarbeiter im Berichtsjahr arbeitslos. Um eine Vollbeschäftigung zu erreichen, wäre der Einsatz größerer Mittel erforderlich gewesen. Der mittlere Wert eines Tagewerkes kann mit 43,50 DM angenommen werden. Die Beschäftigung von 8600 Arbeitslosen bei 250 Arbeitstagen und einem Wert des Tagewerkes von 43,50 DM hätte zusätzlich 94 Mill. DM aus öffentlichen oder privaten Mitteln erfordert.

Im Jahre 1951/52 hat sich auch die Baukostensteigerung fortgesetzt, so daß am Ende des Berichtsjahres bereits der höchste Stand nach der Währungsreform überschritten wurde, wobei die Kosten für Baustoffe stärker gestiegen sind als die Löhne. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt liegt Hamburg über diesem, während die benachbarten Länder Schleswig-Holstein und Niedersachsen unter dem Bundesdurchschnitt liegen.

Das Steigerungsverhältnis ist im Vergleich zum Bundesgebiet etwa dasselbe, jedoch liegt das hamburgische Niveau des Index um sechs Prozent höher als im Bundesgebiet. Infolge der besonderen wirtschaftlichen Lage wird Hamburg immer über dem Bundesdurchschnitt liegen, jedoch wäre eine Annäherung an die durchschnittlichen Kosten des Bundesgebietes von wesentlichem Vorteil.

Die Angebotspreise für Bauleistungen sind nicht in dem Maße gestiegen wie die Materialpreise. Rationalisierungsmaßnahmen der Bauwirtschaft und eine Steigerung der Leistung der Arbeiter haben einen Teil der Preissteigerungen aufgefangen.

chmis
der
der
rufs-
hilfe-
cini-

men
aders

gister
h das
erbe-

Ver-
mitts.
mern
t ab-
n.

itten zu Werbezwecken
(ettbewerb) gerichtlich
ung unzulässig.
tionelle und technische

„Janushaus“, Gerhart-
i, Hamburg-Blankenese